

## Meyer, Conrad Ferdinand: Milton's Rache (1882)

1 Am Grab der Republik ist er gestanden,  
2 Doch sah er nicht des Stuart Schiffe landen,  
3 Ihn hüllt' in Dunkel eine güt'ge Macht:  
4 Er ist erblindet! Herrlich füllt mit lichten  
5 Gebilden und dämonischen Gesichten  
6 Die Muse seines Auges Nacht ...

7 Ein eifrig Mädchenantlitz neigt sich neben  
8 Der müden Ampel, feine Finger schweben,  
9 Auf leichte Blätter schreibt des Dichters Kind  
10 Mit eines Stiftes ungehörtem Gleiten  
11 Die Wucht der Worte, die für alle Zeiten  
12 In Marmelstein gehauen sind ...

13 Er spricht: „Zur Stunde, da“ — Hohnrufe gellen,  
14 Das Haupt, das blinde, bleiche, zuckt in grellen,  
15 Lodernden Fackelgluten, zürnt und lauscht ...  
16 Durch Londons Gassen wandern um die Horden  
17 Der Cavaliere, Schlaf und Scham zu morden,  
18 Von Wein und Uebermuth berauscht:

19 „schaut auf! Das ist des Puritaners Erker!  
20 Der Schreiber hält ein blühend Kind im Kerker!  
21 Der Schuhu hütet einen duft'gen Kranz!  
22 Wir schreiten schlank und jung, wir sind die Sünden  
23 Und kommen ihr das Herzchen zu entzünden  
24 Mit Saitenspiel und Reigentanz!

25 Vertreibt den Kauz vom Nest! Umarmt die Dirne!“  
26 Geklirr! Ein Stein! ... Still blutet eine Stirne,  
27 Den Vater schirmt das Mädchen mit dem Leib,  
28 Die Bleiche drückt er auf den Schemel nieder,  
29 Ein Richter, kehrt zu seinem Lied er wieder:

- 30 „nimm deinen Stift, mein Kind, und schreib!
- 31 Zur Stunde, da des Lasterkönigs Knechte
- 32 Umwandern, die Entheiliger der Nächte ...
- 33 Zur Stunde, da die Hölle frechen Schalls
- 34 Aufschreit, empor zu den erhabnen Thürmen ...
- 35 Zur Stunde, da die Riesenstadt durchstürmen
- 36 Die blut'gen Söhne Belials ....“
- 37 So sang mit wunder Stirn der geisterblasse
- 38 Poet. Verschollen ist der Lärm der Gasse,
- 39 Doch ob Jahrhundert um Jahrhundert flieht,
- 40 Von einem bangen Mädchen aufgeschrieben,
- 41 Sind Miltos Rächerverse stehn geblieben,
- 42 Verwoben in sein ewig Lied.

(Textopus: Milton's Rache. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19634>)